

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 12.03.2024

Anfrage Nr.: 0 019/2024/FZ
Anfrage von Stadträtin Kiziltas
Anfragedatum: 02.02.2024

Betreff:

Biodiversität an Heidelberger Schulen

Schriftliche Fragen:

Im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung sollten Nachhaltigkeit und Biodiversität an Heidelberger Schulen (vor-)gelebt werden. Wie ist der Stand des "Ziel 2: Bewusstsein für Biodiversität in Schulen schaffen und fördern" im Rahmen der Umweltbildung als Teil der städtischen Biodiversitätsstrategie?

Welche Bemühungen von Seiten der Stadt gibt es für die biodiversitätsfreundliche Gestaltung der Grünflächen von Heidelberger Schulen?

Besteht Austausch zwischen der Verwaltung und Heidelberger Schulen (inklusive ihrer Lehrkräfte und potenzieller E-Teams)?

Antwort:

Die Biodiversitätsstrategie der Stadt Heidelberg

Die Biodiversitätsstrategie wurde 2019 mit städtischen Ämtern, Naturschutzverbänden und weiteren Institutionen unter Federführung des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie erarbeitet und 2021 durch den Gemeinderat beschlossen. Seitdem arbeitet die Naturschutzabteilung schrittweise an der Umsetzung der Ziele und Maßnahmen. Um das Bewusstsein für Biodiversität zu schaffen und zu fördern, werden beispielsweise die Kinder- und Jugendarbeit des BUND sowie Umweltbildung des NABU bezuschusst. Auch Projekte an Schulen sind geplant.

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung -Teams: Bildung für nachhaltige Entwicklung an Heidelberger Schulen

Das Agenda-Büro im Umweltamt fördert Bildung für nachhaltige Entwicklung an Heidelberger Schulen, indem es Lehrkräfte, die sich an ihren Schulen für Bildung für nachhaltige Entwicklung einsetzen, im Rahmen des Netzwerks der Bildung für nachhaltige Entwicklung -Teams mit vielfältigen Angeboten unterstützt. Dazu gehören:

- Informations- und Fortbildungsangebote, u.a. Rundmails, Infoveranstaltungen und Fortbildungen
- Vernetzungstreffen zum Ideen- und Erfahrungsaustausch der Lehrkräfte untereinander
- Prämien von bis zu 1.000 Euro, die jährlich durch die Evaluation der Aktivitäten der Schulen berechnet werden, sowie bei Bedarf weitere Fördermittel für die Umsetzung konkreter Bildung für nachhaltige Entwicklung -Projekte

Drucksache:

Anfrage Nr.: 0 019/2024/FZ

00360536.docx

.

Die Evaluation erfolgt mithilfe eines Fragebogens, in dem Aktivitäten in verschiedenen Bereichen angegeben werden können, darunter auch dem Naturschutz. Die Schwerpunkthemen der Informations- und Vernetzungsangebote werden von den im Netzwerk teilnehmenden Lehrkräften mitbestimmt. Auch das Thema Biodiversität steht immer wieder im Mittelpunkt. So hat sich beispielsweise eine Gruppe Lehrkräfte mehrerer Schulen auf Initiative des Bunsen-Gymnasiums zusammengesetzt, um das Projekt „Artenreicher Schulhof“ durchzuführen. Bei diesem finden einerseits pädagogische Aktivitäten rund um Biodiversität auf dem Schulgelände statt, andererseits werden Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität auf dem Schulgelände initiiert und in Kooperation mit dem Landschafts- und Forstamt umgesetzt.

Biodiversitätsfreundliche Gestaltung der Schulgelände

Das Landschafts- und Forstamt kümmert sich um die Gestaltung und Instandhaltung der Schulgelände und setzt hierbei auf den Einsatz heimischer Arten. Um dem Anspruch gerecht zu werden, die Biodiversität zu verbessern, ein attraktives Spiel- und Bewegungsangebot zu schaffen und das verfügbare Budget für die Investition und die Unterhaltung einzuhalten, ist eine sorgfältige Abwägung nötig. Auf den Schulhöfen ist ein weiterer Faktor der begrenzte Platz, der den Kindern und Jugendlichen Bewegungsraum bieten soll. Eine Entsiegelung und Umgestaltung in Form von z.B. Pflanzflächen kann den Verlust von Bewegungsraum für die Nutzer*innen bedeuten. Um die Schulhöfe in Bezug auf Biodiversität und Nutzeransprüche nachhaltig umzugestalten tauscht sich das Landschaftsamt bereits in den Planungsphasen mit Lehrern und Schülern aus.

Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Schulen

Das Amt für Schule und Bildung und das regionale Bildungsbüro stehen generell im regelmäßigen Austausch mit den Schulen. Insbesondere das Agenda-Büro im Umweltamt steht mit einzelnen Lehrkräften – oder idealerweise Teams von Lehrkräften – im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung -Teams im Austausch. Die Teilnahme am Netzwerk ist prinzipiell für alle Heidelberger Schulen und deren Lehrkräfte offen.